

Objekttyp: **FrontMatter**

Zeitschrift: **Schweizer Schule**

Band (Jahr): **10 (1924)**

Heft 21

PDF erstellt am: **26.09.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

<http://www.e-periodica.ch>

Schweizer-Schule

Wochenblatt der katholischen Schulvereinigungen der Schweiz

Der „Pädagogischen Blätter“ 31. Jahrgang

Für die Schriftleitung des Wochenblattes:
J. Trogler, Prof., Luzern, Willenstr. 14, Telephon 21.66

Insertaten-Aannahme, Druck und Versand durch die
Akt.-Ges. Graphische Anstalt Otto Walter - Olten

Beilagen zur Schweizer-Schule:
„Volkschule“., „Mittelschule“., „Die Lehrerin“

Abonnements-Jahrespreis Fr. 10.—, bei der Post bestellt Fr. 10.50
(Echt Vb 22) Ausland Postzuschlag
Insertionspreis: Nach Spezialtarif

Inhalt: Die Luzerner Seminarfrage vor dem Großen Räte. — Eine wichtige Frage. — Mehr Selbstbewußtsein. — Verlässliche Schulaufsicht. — Arbeitsschule. — Schulnachrichten. — Bücherchau. — Lehrerereignissen in Feldkirch. — Lehrerzimmer. — Beilage: Volkschule Nr. 10.

Die Luzerner Seminarfrage vor dem Großen Räte

Der Kanton Luzern steht seit einiger Zeit im Zeichen der Sparmaßnahmen. Eine große Kommission wurde auf die Suche nach Einsparungen im Staatshaushalte geschickt; u. a. lautete ein freisinniges Postulat beim Erziehungsweisen: „Der Regierungsrat wird eingeladen, die Frage eines Anschlusses des Lehrerseminars in Hitzkirch an die Kantonschule in Luzern einer Prüfung zu unterziehen.“ Durch Zufall fand dieser Antrag in der Kommission eine kleine Mehrheit, und am 12. und 13. Mai kam er nun im Großen Räte zur Sprache. Man erlebte dabei eine Schuldebatte, die ihrer grundsätzlichen Bedeutung wegen weit über die Kantonsgrenzen hinaus Beachtung verdient und die Leser der „Schweizer-Schule“ in besonderer Maße interessieren dürfte. Denn im Grunde genommen handelte es sich um einen von langer Hand vorbereiteten Angriff der freisinnigen und sozialistischen Linken auf den derzeitigen Vorsteher des kantonalen Lehrerseminars in Hitzkirch, H. Hrn. Direktor L. Rogger, der bei unsern Lesern und den Mitgliedern des katholischen Lehrervereins in höchstem Ansehen steht. Und zwar richtete sich der Angriff nicht etwa gegen die Lehrtätigkeit des Herrn Seminardirektors oder gegen seine Amtsführung als Direktor, auch nicht gegen seine persönliche Lebensführung — im Gegenteil, auch die Gegner mußten die ganz vorzügliche Qualifikation des Angegriffenen als Lehrer und Leiter des kantonalen Lehrerseminars unumwunden zugeben —, sondern gegen seine Tätigkeit als pädagogischer Schriftsteller, vor allem gegen den Ver-

fasser unserer Broschüre „Von einem großen Unbekannten“. Die „Schweizer-Schule“ sitzt also mit Herrn Direktor Rogger auf der gleichen Anklagebank, ist sie es doch gewesen, in der jene angefeindeten Artikel auf Veranlassung der Leitung des Kathol. Lehrervereins zuerst erschienen sind, jene Artikel über den Art. 27 der B. V., die bei unsern Lesern stets wachsende Aufmerksamkeit fanden.

Also der freisinnig-sozialistische Ansturm gegen das kantonale Lehrerseminar galt nicht dem Seminar, sondern seinem katholisch denkenden und katholisch redenden und handelnden Direktor und allen jenen, die sich um ihn scharen und zur Lesergemeinde der „Schweizer-Schule“ gehören. Und der Hauptstürmer in diesem rüden Angriff war der Präsident der Sektion Luzern des „Schweizerischen Lehrervereins“, Hr. Großrat und Sekundarlehrer Josef Wismer, Luzern, ein Vertrauensmann der Jungfreisinnigen, und mit ihm ritten die Attade der freisinnige Schuldirektor der Stadt Luzern, Herr Erziehungsrat Dr. Jakob Zimmerli, und der Präsident der freisinnigen Partei, Hr. Fürsprech Dr. Alois Moser, ein Schwiegerjohn des vor 25 Jahren verstorbenen Altkatholikenführers Dr. L. Weibel. Aus allen ihren Botten sprach der Geist der Loge. Es ergibt sich darum auch von selbst, daß das Postulat Wismer unterblieben wäre, wenn das kantonale Lehrerseminar unter einem Freimaurer stünde, oder von einem Kinde dieses Geistes geleitet würde.

Wir können schon des knappen Raumes wegen unmöglich auf Einzelheiten der ganzen Debatte ein-